



Blumenwiesen

Bunte Blumenwiesen, wie wir sie noch aus der Kindheit kennen, entstanden durch Nutzung, Mahd oder Beweidung. Dadurch werden dem Boden Nährstoffe entzogen. Dies schafft einen Lebensraum für viele, bis zu 100 verschiedene, Pflanzenarten auf einer Wiese, die in etwa gleich konkurrenzstark sind. Durch vermehrte Düngung oder Umwandlung in Ackerflächen finden wir Blumenwiesen in der Landschaft immer seltener, damit gibt es auch immer weniger „Samenbanken“ für die Neuanlage von regionalen Blumenwiesen.

Je nach Standort, abhängig von Region, Bodenart, Besonnung, Nährstoffversorgung und Niederschlag entstehen verschiedene Wiesen: Mager- und Trockenwiesen mit Karthäuser-Nelke, Lein, Kuhschelle und Steppen-Salbei Fettwiesen mit Lichtnelke, Flockenblume, Wiesen-Witwenblume, Wiesen-Salbei und Margerite Feuchtwiesen mit Mädesüß, Bach-Nelkenwurz und Blutweiderich Pflanzen auf nährstoffarmen, trockeneren Böden entwickeln ein tiefgründigeres Wurzelsystem als Pflanzen auf „fetten“ Böden.

Neuanlage einer Blumenwiese:

- Wurzelunkräuter wie Ampfer-Arten und Ackerkratzdistel müssen ausgestochen, Queckenwurzeln heraus gezogen werden.
- Der Boden wird gegrubbert und die so gelockerte Vegetation mit einem Rechen entfernt.
- Blumenwiesen gedeihen am schönsten auf nährstoffarmen Böden, daher müssen „fette“ Boden mit Sand abgemagert werden.
- Die Ansaat soll im Spätsommer bis Herbst erfolgen, zur Reife der meisten Wiesenblumensamen, oder im zeitigen Frühjahr. Bei feuchten Böden, solange es noch Fröste gibt, für die Frostkeimer.
- Die Aussaat sollte händisch erfolgen, das Saatgut mit Sand vermischt werden und die Samen nicht abgedeckt werden, weil viele Arten, z.B. Glockenblume, Lichtkeimer sind. Ein Abwalzen wegen des Bodenkontaktes sollte erfolgen, jedoch nicht düngen und gießen.

Umwandlung in eine Blumenwiese:

- In einem bestehenden Rasen werden mehrere Flächen von mind. 1m² festgelegt.
- Dort müssen die Rasensoden abgezogen, und idealerweise kompostiert werden.
- Die Flächen am besten mit regionalem Sand auffüllen, und diesen einharken.
- Als Initialpflanzen sollten 6-8 Stk./m² regionale Wildstauden gesetzt werden.
- Danach kann die Ansaat einer zum Standort passenden Wiesenblumenmischung erfolgen.

Pflege:

- Nach einer Neuanlage können bei starkem Aufwuchs von unerwünschten Arten wie Hirse oder Gänsefüße Schröpfschnitte durchgeführt werden.
- Blumenwiesen können 2 bis 3x pro Jahr gemäht werden; der klassische Zeitpunkt für die erste Mahd ist ab Sonnenwende (Ende Juni)
- Um die Insekten zu schonen, sollte nie die ganze Fläche auf einmal gemäht werden.
- Das Schnittgut sollte zuerst trocknen, dann kann es abtransportiert werden.
- Blumenwiesen erfordern Geduld! Viele Wiesenblumen keimen und wachsen langsam, bis zum richtigen Blumenwiesenaspekt dauert es 3 Jahre.

Unser Kooperationspartner Rewisa bietet regionales und standortgerechtes Saatgut und Wildpflanzen an. Informieren Sie sich unter www.rewisa.at

Österreichs Landschaftsräume sind sehr unterschiedlich: z.B. saurer Boden in der Böhmisches Masse oder kontinentales Klima im östlichen Flach- und Hügelland. Also sollte jede Mischung zum Standort passen und möglichst aus der Region stammen. Die optimale Mischung orientiert sich an im Gebiet vorhandenen Blumenwiesen auf vergleichbaren Standorten. Es sollten etwa gleich viele Gräser wie Kräuter vorhanden sein, dazu kurzlebige Deckpflanzen (1-2 jährige), die den Kräutern Schutz zum Keimen bieten. Folgend eine Artenliste für die Grundausrüstung einer Blumenwiese, geeignet für ein weites Spektrum an Standorten.

Kräuter:

Achillea millefolium agg. / Tausendblatt-Schafgarbe
Betonica officinalis / Heil-Ziest
Buphthalmum salicifolium / Ochsenauge
Campanula patula / Wiesen-Glockenblume
Centaurea jacea / Wiesen-Flockenblume
Crepis biennis / Wiesen-Pippau
Galium mollugo agg. / Wiesen-Labkraut
Geranium pratense / Wiesen-Storchnabel
Knautia arvensis / Acker-Witwenblume
Leontodon autumnalis, hispidus / Herbst- und Rauher Löwenzahn
Leucanthemum vulgare agg. / Wiesen-Margerite
Lotus corniculatus / Hornklee
Pastinaca sativa / Pastinak
Pimpinella major / Große Bibernelle
Ranunculus acris / Scharfer Hahnenfuß
Silene vulgaris / Klatschnelke
Tragopogon pratensis agg. / Wiesen-Bocksbart

Gräser:

Agrostis tenuis / Rotes Straußgras
Anthoxanthum odoratum / Ruchgras
Avenula pubescens / Flaumhafer
Briza media / Zittergras
Bromus erectus / Aufrechte Trespe
Festuca rubra / Rot-Schwingel
Poa pratensis / Wiesen-Rispengras

1- und 2-jährige Arten:

Agrostemma githago / Kornrade
Anthemis austriaca, arvensis / Österr. und Acker-Hundskamille
Carum carvi / Kümmel
Centaurea cyanus / Kornblume
Daucus carota / Wilde Möhre
Matricaria chamomilla / Kamille
Papaver rhoeas / Klatschmohn



© Arge Naturschutz

Artenreiche Blumenwiesen sind sowohl für Menschen als auch für Insekten eine wichtige Lebensgrundlage.



© Alexander Schneider

Auch Bienen und andere Insekten sind wählerisch, wenn sie sich ihre Nahrung aussuchen können.



© UMG

Wenig Arbeit und viel Vergnügen: Bunte Blumenwiesen erfordern nur wenig Aufwand, bringen aber so schöne Ergebnisse.